

Ich bin nicht verrückt...! ~3~

...Oder doch?!

Von Jujichan

Kapitel 8: Nacht 4.

„Das war ja mal wieder so was von klar! Du pennst seelenruhig! Und hast sogar Luca abgeschüttelt bekommen! Elendiger Dreckssack!“, knurrte die Stimme mir mit fauligem Atem ins Gesicht.

„Lian?“, riet ich einfach mal blind in die Finsternis hinein.

„Wow wir erinnern uns noch?! Soll ich mich jetzt geehrt fühlen?!“, knurrte Lian sarkastisch.

Ich seufzte leise.

Ich wusste, ich hätte Angst haben müssen, aber ich fühlte mich so leer und ausgelaugt. Irgendwie war kein Platz mehr in meinem Kopf um etwas wie Angst zu lassen.

„Zeig dich schon, Lian! Ich weiß, dass du darauf brennst, mir unter die Nase zu reiben, was angeblich schon wieder meine Schuld sein soll...!“, murmelte ich und klang irgendwie desinteressiert und gelangweilt, was ich definitiv nicht war und dem nach auch sicher nicht so klingen sollte!

„Tse... Nicht so viel Interesse, Heuchler! So viel dazu, dass dir der Tod leid tat. Hat dich eigentlich jemals was anderes Interessiert, als dich selbst?! Ich möchte doch glatt wetten nein!“

„Wenn du meinst...“, sagte ich leise.

Ich überlegte kurz, dann setzte ich zu einem eher unsicheren, neuen Satz an.

„Wenn ich jetzt sage, du bist nicht real...-“

„-dann bringe ich dich noch qualvoller um, als ich es bis jetzt geplant habe!“, vollendete er den Satz.

Ich nickte knapp.

„Hatte ich mir schon fast gedacht. Also... willst du mir nun zeigen, was aus dir geworden ist?“

„Kannst es wohl kaum noch erwarten, hm?!“

„Oh ja...“, murmelte ich mit dem Fehlen jeglicher Begeisterung in der Stimme.

Ich schien ihn verärgert zu haben, weil er etwas zischte, aber er trat dennoch aus dem Schatten und hab mir Zeit, ihn genau zu betrachten... Was in mir wiederum innerhalb kürzester Zeit die Übelkeit schlecht hin bescherte.

Ein Stück weit musste ich an einen Kraken denken, dann kamen mir Gedärme und Quallen in den Sinn und schließlich beschloss ich, dass ich es gar nicht so genau wissen wollte, mit was man Lian gekreuzt hatte.

Seine Haut war aufgedunsen, wie bei einer Wasserleiche, seine Gliedmaßen sahen aus,

als seien sie aufgeblasen worden oder mit Wasser vollgepumpt. Einer seiner unförmigen Arme hielt seinen Kopf fest, aus dem einzelne Sehnen hingen und aus dem auch noch immer etwas Blut rann. Sein ganzer Körper wirkte nur noch wie ein kopfloser Wurm... unförmig und immer in Bewegung. Einzelne Adern waren, wie Krampfadern, deutlich durch die dünne, blasse Haut zu sehen.

Ich atmete tief durch und sah an beiden Halsenden, Sowohl vom Rumpf, als auch vom Kopf, die übliche, schwarze Wunde an. Verfaultes Fleisch kennzeichnete seine Todesursache, zuckte aber immer wieder, als würden alle Nerven noch völlig in Takt sein und ihm durchgehend den Schmerz übermitteln und auch das Blut, dass an beiden Wunden aus dem Hals rann war pechschwarz.

„Ekelig, nicht wahr?!“, lachte er auf, als ich die Augen schloss und den Kopf abwandte.

„Baal... bitte hilf mir!“, hauchte ich.

„Du rufst nach ihm?! Ich hatte also Recht... Verräter!“, zischte er, verschwand jedoch schnell.

Ich sah etwas verwirrt und verwundert auf.

„Sie fürchten mich...“, sagte Baal, der plötzlich neben mir saß. Wieder trog er den schwarzen Mantel und die Porzellanmaske. Er bettete meinen Kopf auf seinem Schoß.

„Schlaf mein kleiner...“, hauchte er und das tat ich auch fast sofort, auch wenn ich es nicht wollte.